

Treffsicher auch im Exil

100 Jahre Hubertus-Schützen

Bieber (hob) ■ Der erfolgreichste Offenbacher Schützenverein hat seine Wurzeln in Bieber - mangels eigenem Vereinsheim geht der Schießbetrieb des Schützenvereins St. Hubertus aber seit Jahren im „Exil“ in Hausen über die Bühne. Auch ihr Jubiläum haben die Schützen unlängst jenseits der Bieberer Gemarkung im Domizil des Schützenvereins 03 Diana Hausen gefeiert.

Stolze 100 Jahre ist der SV. St. Hubertus alt. 1911 gegründet, hat er Höhen und Tiefen durchlebt, auch zwei Weltkriege, von denen der letzte den unwiederbringlichen Verlust des Vereinsgeländes brachte.

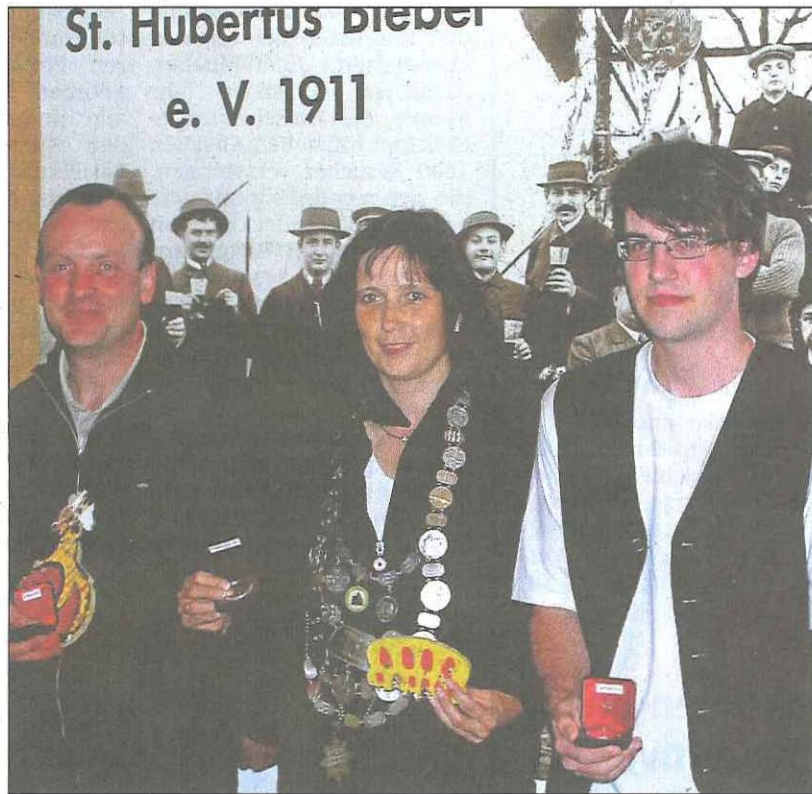
Die Geburtsstunde des St. Hubertus Bieber schlägt im September 1911 in der Gaststätte Peter Alois Doll, Seligenstädter Straße 130. Vier junge Männer, Peter Grimm, August Keim, Philipp Rieth und Martin Ritzel sind die Gründungsväter. Nach dem 1. Weltkrieg findet der Verein in der Gaststätte „Harmonie“ (Dietesheimer Straße 14) ein neues Domizil, 1921 errichten die Mitglieder auf einem rund 1600 Quadratmeter großen Areal gegenüber dem Friedhof ihre eigene, hölzerne, Schießhalle.

Für einen Fauxpas, der ihnen noch Jahre später Spott einbringen sollte, sorgen die wackeren Bieberer mit ihrer Fahnenweihe: Ein richtiger Verein braucht eine Fahne, und die Weihe muss richtig gefeiert werden, so die Vorgabe. Der Tag der Weihe kommt, alle geladenen Gäste sind zur Stelle - bloß: Die Fahne fehlt! Die beauftragte Firma scherte sich nicht um Termine...

Der gekniffene Vorstand entscheidet, die Weihe trotzdem durchzuziehen - halt eben nur mit der Fahnenstange. Ein „legendärer“ Anblick, an den sich viele schmunzelnd erinnerten, nur nicht die Schützen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg sind die Bieberer unter den ersten Schützenvereinen Hessens, die sich wiedergründen. Am 3. Oktober 1951 ist es im Wiener Hof so weit - wiederum ist Architekt Peter Grimm (1984 nach 73-jähriger Mitgliedschaft verstorben) der Motor. Zum Vorsitzenden gewählt wird Eduard Bauer. Das enteignete Grundstück mit dem Vereinsheim ist aber dahin. Die lächerliche Entschädigung: 3452,53 D-Mark.

In Offenbach ohne echte Chance auf eine eigene Schießanlage,



Schützenkönigin Marion Bialdiga wird im Jubiläumsjahr flankiert vom 1. Ritter Thomas Kister und dem 2. Ritter Timo Kister.
Foto: hob

ist das Vereinsleben der Bieberer Schützen seit 60 Jahren durch stete Umzüge geprägt -

unter anderem schoss man lange Jahre im Keller der TV-Turnhalle. Umso beachtlicher sind die Erfolge der Aktiven. Waren es in den frühen Jahren herausragende Gewehrscützen, so sammeln seit den 80er-Jahren die Pistolenschützen regionale und überregionale Titel, wie es im Kreis Offenbach allenfalls noch die Dietzenbacher Tell-Schützen tun.

Eine Konstanz, die sich im Vorstand widerspiegelt. Seit 1952 hat der Verein nur zwei Vorsitzende gehabt. Christian Ziegler (bis 1971) und Anhold Sporn. Dazu stellten

die Bieberer mit Karlo Becker über 40 Jahre den Kreisschützenmeister.

Ins Bild passt, dass mit Christian Geis ein waschechter Bieberer Bub als Schützenkönig den Verein ins Jubiläum geführt hat. Allerdings wurde er kürzlich von Marion Bialdiga beerbt. Der frischgebackenen Schützenkönigin stehen als Ritter Thomas und Timo Kister zur Seite.

Vom Schirmherrn der Jubiläumsfeier, Sozialminister Stefan Grüttner, bekamen die Bieberer Schützen eine der höchsten Auszeichnungen, die Sportplakette des Bundespräsidenten, sowie die silberne Ehrenplakette des Landes Hessen

überreicht. Grüße und Gaben überbrachten ferner Sportkreis-Vorsitzender Peter Dinkel, Gauschützenmeister Dr. Thomas Eberwein, Kreisschützenmeisterin Vicky Rickert und für die Stadt Offenbach der Bieberer Stadtrat Stefan Färber.

Besondere Ehrungen von Stadt und Land gab es für Christian Ziegler und Anhold Sporn, zudem ehrte der Verein treue Mitglieder: Stefan Rink (30 Jahre); Hildgard Eysen, Erika Löw, Rita Mux, Inge Orth, Walter Pfeifer, Franz Richter, Erika und Bernd Spangenberg, Elvira Sporn, Wilma Ziegler sowie Hannelore, Werner, Helmut und Lucia Scheidler (alle 25 Jahre).